

Heilsames Kurzgespräch und Segnungsgebet mit kranken Menschen

Herzlich Willkommen!

**Fortbildungskurs
Christen im Gesundheitswesen (CiG)**
Dr. med. Volker Brandes und Dr. med. Georg Schiffner

18.03.2026

Heilsames Kurzgespräch und Segnungsgebet mit kranken Menschen

Begrüßung, Kurzvorstellung, Überblick

Einführung

Heilungsverständnis im Segnungsgebet von Kranken

- Aspekte eines medizinisch-ganzheitlichen und biblisch ausgewogenen Heilungsverständnisses

Heilsames Kurzgespräch vor und nach dem Segnungsgebet

- Impulse aus der Bibel und ärztlichen Gesprächsführung sowie den Konzepten „Heilsame Sprache“ und „Kurzgespräch in Seelsorge und Beratung“

Praktische Aspekte zum Segnungsgebet

- Gestaltung äußerer Rahmenbedingungen
- Innere Haltung und Kommunikation während des Gebetes
- Gebetsformen, passende Bibelworte und Segenszuspruch

Praxis in Vierergruppen mit persönlichem Feedback

Austausch und Ergänzungen zu Kurzgespräch und Segnungsgebet

Heilsames Kurzgespräch und Segnungsgebet mit kranken Menschen

Begrüßung, Rückblick auf den Vorabend und Kursunterlagen

Praktische Aspekte zum Segnungsgebet - Vertiefung

Häufige Anliegen und besondere Herausforderungen im Segnungsgebet

- Kurzgespräch und Segnungsgebet bei komplexen Krankheitssituationen
- Welche Grenzen sollte ich beachten und wie ist Weiterführung möglich?
- Schweigepflicht und Supervision

Einführung und Praxis der Krankensalbung

- Biblischer Bezug und konfessionelle Besonderheiten
- Vorstellung einer einfachen Form der Handhabung

Praxis in Vierergruppen mit persönlichem Feedback

Weiterführende Fragen und Möglichkeiten der Integration in Gemeinde und Gesundheitswesen

Feedback-Runde - Abschluss

| | | | | |
|--|---|--|---|---------------------------------------|
| Allgemeine Segnung, liturgisch | Einzelsegnung auf konkrete Anliegen hin | Seelsorgendes Gebet und Segnung | Biografisch orientierte spiritu-psycho- somatische Zusammenschau | (Therapeutische) Seelsorge |
| 10 sec. | 3-5 min. | 10-20 min. | 45-90 min. | |
| Aaronitischer Segen im Gottesdienst / Liturgische Einzelsegnung | Persönl. Segnungsgebet, z.B. im Gottesdienst nach dem Abendmahl, bei Patientengottesdiensten | Gebets- u. Segnungsdienst in besonderen Gebetszeiten für Kranke | Gemeindliche Sprechstunde für Kranke | Einzelseelsorge |
| Pastor | 1-2 Mitarbeiter | 2 Mitarbeiter | 2-3 Mitarbeiter unterschiedl. Berufe (Medizin u. Seelsorge) | 1 Seelsorger |

Zahlreiche Variationen und Übergänge möglich

Heilungsverständnis und heilsame Sprache

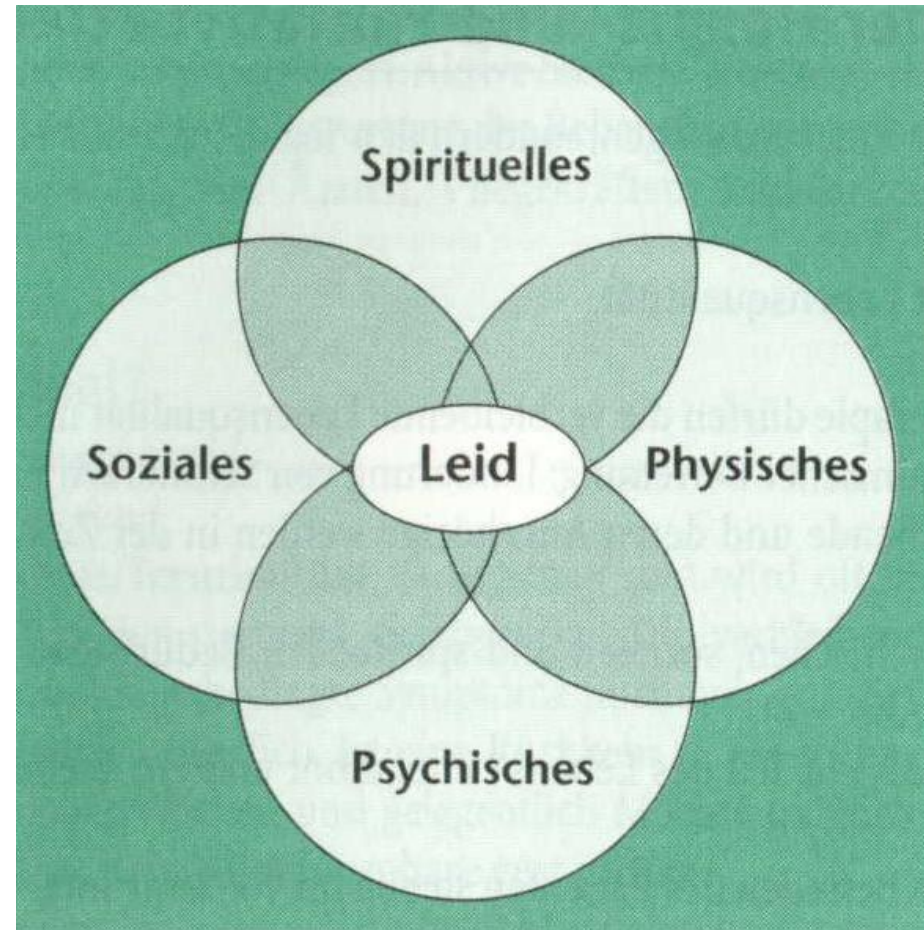
Kranke Menschen sind besonders sensibel und verletzbar. Sie brauchen heilsame Begegnungen und Erinnerungen. Ein medizinisch-ganzheitlich und biblisch ausgewogenes Heilungsverständnis ist hierfür eine wichtige Grundlage.

Gebet mit kranken Menschen hat neben der Ausrichtung auf Gott – der „vertikalen Dimension“ – immer auch eine Ausrichtung auf den Mitmenschen – die „horizontale Dimension“.

Begleitende in Gespräch und Segnungsgebet brauchen Sensibilität, Selbstbeschränkung sowie geschulte Kommunikation - therapeutisch und geistlich.

Die **medizinisch-ganzheitliche Sicht** berücksichtigt die **Mehrdimensionalität** menschlichen Seins.

(Cecily Saunders: „total pain“)

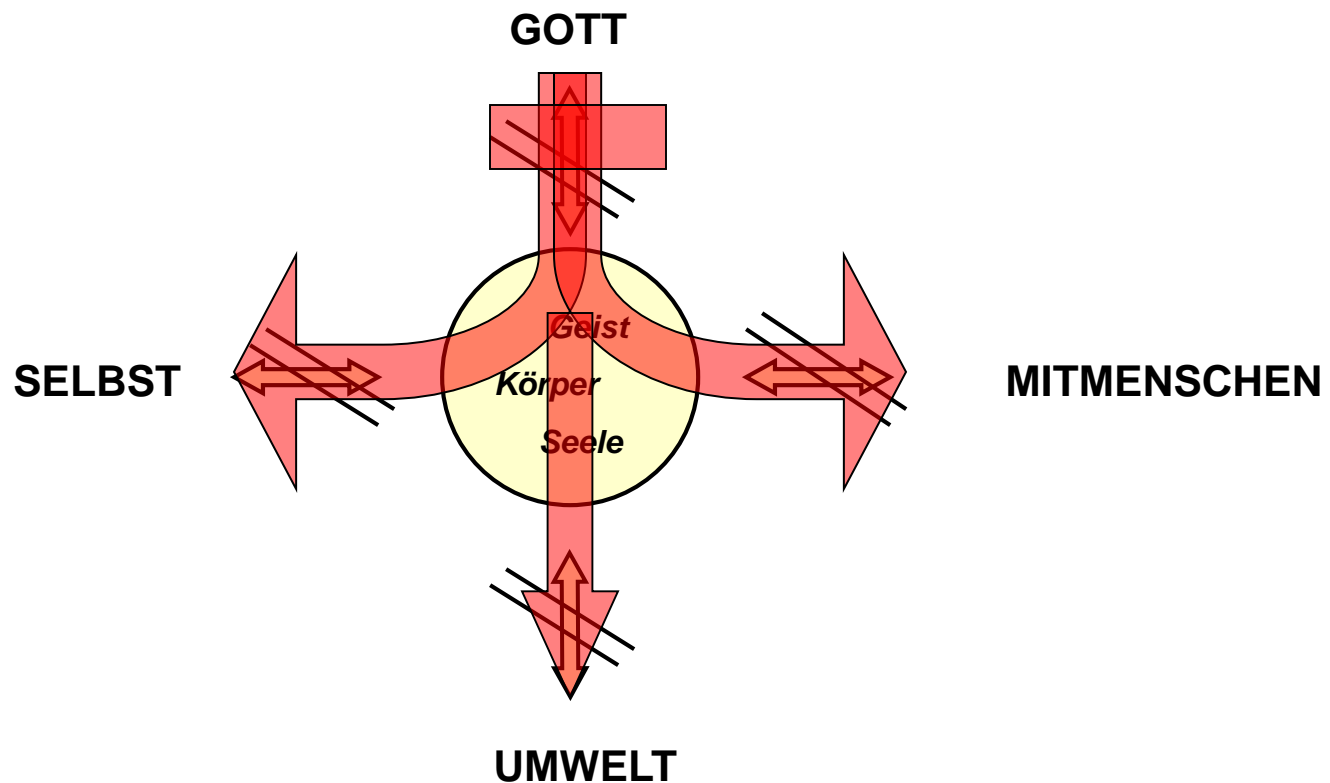


Die vier Dimensionen des Leidens,
Leitfaden Palliativmedizin 2004



Gesundheit bedeutet, in allen menschlichen Beziehungsebenen – zur Umwelt, zu mir selbst, zu den Mitmenschen, zu Gott – **sein Leben entfalten zu können** und damit **dem von Gott ursprünglich gemeinten Menschsein nahe zu kommen**.

Gesundheit meint, Ganzheit leben zu können im Sinne von Beziehungsfähigkeit – im Empfangen und Geben, in Dankbarkeit und Verantwortung



Kerngesundheits und Lebensentfaltung



Gesund ist ein Mensch, der mit den durch Krankheit ausgelösten Veränderungen versöhnt ist.

Heilung ist damit aber nicht allein ein Vorgang, der aus den körperlichen Erfahrungen einer Krankheit herausführt,

sondern eine Erfahrung, die mitten in diesen Erfahrungen der Krankheit entstehen kann und die – im Letzten sogar – selbst in der bleibenden Erfahrung starker körperlicher Begrenzungen und Leides erlebt werden kann.

Heilung ist die Wiederentdeckung des Lebens inmitten des Krank-Seins und der damit verbundenen Veränderungen.

Eigentlich kerngesund, Andrea Schneider, S. 177 f.

to heal – to cure

Ziel christlichen Dienstes ist der
heile,
nicht der
unversehrte
Mensch.

Hoffnung, Glaube und Liebe fördern das *Heilwerden,*
welches Gott trotz gesundheitlicher (und im Alter
zunehmender) Grenzen schenken möchte.
Shalom

Vier Wirkebenen beim Segnungsgebet mit kranken Menschen

1. Der Gebetsuchende macht sich auf den Weg und öffnet sich vor Gott und Mitmenschen -> *zum Vertrauensschritt ermutigen*
2. Die betend Segnenden kommunizieren sensibel, wertschätzend und bringen ihre Zuwendung, Gebet und Glaube mit ein -> *heilsame Begleitung trainieren*
3. Gott wirkt – manches Mal überraschend, manches Mal kaum bemerkbar, manches Mal, vermittelt durch Charismen, immer unverfügbar -> *Gottesbegegnung erbitten*
4. Tragende Atmosphäre der Anbetung und des Glaubens in der (Gottesdienst-) Gemeinschaft -> *Wahrnehmung der Gegenwart Gottes fördern*

Heilsame Sprache

Segnen bedeutet: „**Gutes aussprechen** über jemanden“, „Gutes zusprechen“, lat. **benedicere** (WikiWörterbuch: gut reden, wohl reden, richtig reden; segnen, weihen; lobpreisen, preisen).

Bereits in der Bibel gibt es ein breites Zeugnis für die heilsame (oder zerstörerische) Macht unserer Sprache:

- „Ein freundliches Wort ist wie Honig: angenehm im Geschmack und gesund für den Körper“ Spr. 16,24. (HfA)
- „Wer unvorsichtig herausfährt mit Worten, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen bringt Heilung.“ Spr. 12,18 (LU17)
- „Der Mund eines Menschen kann gutes bewirken. Seine Worte sind wie Früchte, die satt machen.“ Spr. 12, 14 (BB)
- „Herr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen!“, Ps. 141,3. (LU17)
- „Kein hässliches Wort komme über eure Lippen, sondern wenn ein Wort, dann ein gutes, das der Erbauung dient, wo es nottut, und denen, die es hören, Freude bereitet.“ Eph. 4,29. (ZB)

Heilsame Sprache

Segnen bedeutet: „**Gutes aussprechen** über jemanden“, „Gutes zusprechen“, lat. **benedicere** (WikiWörterbuch: gut reden, wohl reden, richtig reden; segnen, weihen; lobpreisen, preisen).

- Bedrängende oder fremdbestimmt wirkende Worte meiden
- Statt Verneinungssätze positive Sprache anbieten
- Wertschätzende Worte und Botschaften verwenden
- Übereinstimmung mit Körpersprache – empathische Haltung

Buchhinweise zu Lingva Eterna: „In der Sprache liegt die Kraft – klar reden, besser leben“, M.R. von Scheurl-Defersdorf, Herder-Verlag 2016; „Die Kraft der Sprache im Beruf“, dito, 2025

Bedrängende oder fremdbestimmt wirkende Worte meiden

- „Ich befehle den Schmerzen im Namen Jesu zu weichen.“
- „Ich gebiete im Namen Jesu, dass diese Krankheit den Körper verlassen muss!“
- „Du musst Dich sofort unter das rettende Blut Jesu stellen!“
- „Ich spreche Heilung aus über Dir im Namen Jesu!“

Statt Verneinungssätze positive Sprache anbieten, dabei am Sprachgebrauch (Schlüsselworte) anknüpfen

- „Meine Stimmung in der letzten Woche war gar nicht so schlecht.“ -> „Ihre Stimmung hat sich gut entwickelt?“
- „Ich habe alle Hoffnung auf Besserung verloren.“ -> „Du suchst nach Trost und neuer Hoffnung?“
- „Der Krebs wird mich total zerstören.“ -> „Sie sind voller Sorge, dass der Krebs Ihre Gesundheit zerstört. *(Pause)* Oft finden sich doch Möglichkeiten einer Stabilisierung. *(Pause)* Wollen wir dafür beten?“
- „Die Diagnose hat mich total umgehauen!“ -> „Das ist bestimmt nicht einfach, dann wieder aufzustehen. *(Pause)* Ich würde gern mit Ihnen beten, dass Gott Ihnen die Kraft schenkt, aufzustehen und den nächsten heilsamen Schritt mitzugehen. *(Pause)* Was könnte dies sein?““

Wertschätzende Worte und Botschaften verwenden

- **Anerkennung und Wertschätzung** des bisherigen Bemühens ausdrücken: „Sie haben viel mitgemacht und geleistet!“
- **Mut-machende Zusagen:** „Ich möchte Ihnen Mut machen. Gott hat uns Seinen Trost und Nähe zugesagt.“ Aber: Keine „Heilungsversprechen“, behutsame Wortwahl wichtig.
- **Solidarität** ausdrücken „Wir beten gern mit Ihnen zusammen um den Segen Gottes.“

Gebetsanliegen klären helfen – das Kurzgespräch vor dem Segnungsgebet

- **Konkretion** – „Wofür wünschen Sie Segensgebet?“ (Ggfs. nachfragen für Konkretion – „Wir beten gern mit Ihnen für.... Was genau meinen Sie mit...?“, Schlüsselwort(e) aufgreifen, „Wir möchten für Ihr Anliegen gern möglichst konkret beten.“)
- **Umfeld und Emotionen** – „Haben Sie selber eine Vermutung, ob dies noch mit etwas anderem zusammenhängt?“ (Offen fragen, nicht manipulieren) - „Was macht ihnen besonders Sorge?“ (Sorge, Angst, besondere Nöte und Emotionen benennen können, hierzu Wertschätzung und Mitgefühl äußern)
- **Nächster Schritt** – „Für welchen Schritt dürfen wir beten, den Sie selber als nächstes gehen könnten?“ (Eigenen Anteil klären helfen und um Stärkung bitten)
- **Gebetsschritte** vorschlagen und **Einverständnis** einholen –
zuerst für..., dann für..., nicht über den Kopf hinweg, sondern ein gemeinsames „Amen“ anstreben
- Buchhinweis: „Das Kurzgespräch in Seelsorge und Beratung“, Timm H. Lohse, Vandenhoeck u. Ruprecht, 2013

Weiterführende Hinweise – das Kurzgespräch nach dem Segnungsgebet

- Kurze Hinweise anbieten:
- „Mir ist im Gebet ein Gedanke gekommen, den ich Ihnen gern mitgeben möchte...“ Eher direkt kommunizieren, nicht als Gebetseindruck - insbesondere wenn es sich auf fachliche Hinweise bezieht.
- Ggfs. kurze Empfehlung zu ärztlicher Abklärung, therapeutischer oder seelsorgerlicher Begleitung
- Ggfs. Angebot, nach dem Ende des Gottesdienstes weiterführende Gedanken mitzuteilen oder an eine fachlich kompetente Person zu vermitteln.

***„Ich bin gekommen, damit
ihr das Leben und volle
Genüge habt.“***

Jesus Christus

**Herzlichen Dank für
die Aufmerksamkeit**

